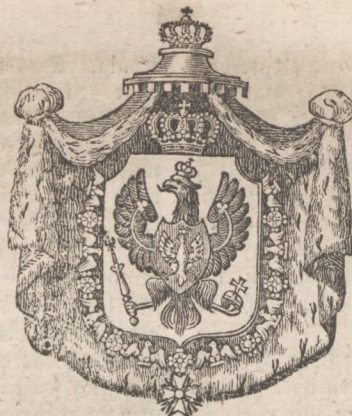


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 29. April.

I n l a n d.

Berlin den 26. April. Se. Majestät der König haben die bisherigen Landgerichts-Räthe Roehling zu Saarbrücken, Dr. Schauberg zu Köln und Graeff zu Elberfeld zu ständigen Kammer-Präsidenten zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Registrator Watke zu Magdeburg den Charakter als Hofrath Allergnädigst verliehen.

Der Königl. Hof hat gestern den 25. April die Trauer auf acht Tage für Ihre Hoheit die verwitwete Herzogin von Anhalt-Bernburg angelegt.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz, und der Fürst von Hatzfeld, von Trachenberg hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar, ist nach Drehna abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 17. April. (Pet. Ztg.) Am Tage der Verkündigung des Herrn, am 25. März (6. April), fand die Einweihung der nach dem Brande wiederhergestellten Hof-Kapelle des Winter-Palais statt. Die Weih-Ceremonie verrichtete der Metropolit von Kiew und Galitsch, Philareth.

Am Russischen Ofter-Sonntage erfolgte auch die feierliche Ueberbringung der Fahnen und Standarten des Garde-Corps in das Winter-Palais Sr.

Majestät, wo sie bis zu dem im Jahre 1837 stattgehabten Brande gewöhnlich aufbewahrt wurden.

Aus den Bädern des Kaukasus schreibt der Stabsarzt Dr. Conradi, daß zu Pätigorak am 23. Februar d. J. (wahrscheinlich a. St.) Morgens 4 Uhr, die dasige Haupt-Mineralquelle (Alexandersquell genannt) plötzlich ganz ausgeblieben sei, und zwar habe sich dieses Ausbleiben durch einen Knall, der einem Kanonenschuß glich, angekündigt. Aehnliches sei zwar bereits in den Jahren 1823 und 1830 vorgekommen, doch habe sich damals die Quelle anderwärts gezeigt, was dieses Mal bisher noch nicht der Fall sei.

F r a n k r e i c h.

Paris den 20. April. Das Ballotement zwischen den Herren Etienne und Jacqueminot ist zu Gunsten des Ersteren ausgefallen, indem derselbe 212 Stimmen behielt, während seinem Gegner nur 209 zu Theil wurden. Man schritt hierauf zu der Abstimmung über die Wahl der vier Sekretäre. Die Hrn. Havin, Bignon, Dubois und Malleville erhielten die meisten Stimmen und wurden zu Sekretären proklamirt.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer bestieg der neue Präsident Herr Passy das Bureau und hielt folgende Anrede an die Kammer: „M. H. Indem Sie mir die große Ehre erweisen, in dieser Kammer den Vorsitz zu führen, geben Sie mir einen Beweis Ihres Wohlwollens, dessen vollen Werth ich empfinde, und es ist mein erstes Bedürfniß, Ihnen zu sagen, wie sehr mich derselbe rührt. Vielleicht werden die Pflichten, welche die gegenwärtigen Umstände mir auferlegen, mir nicht erlauben, die hohen Funktionen, mit denen Sie mich

bekleidet haben, lange auszuüben.“ (Unterbrechung und anhaltende Bewegung.) Herr Passy ermahnte hierauf die Kammer, sich bei der schwierigen Lage, in der man sich befinde, durch Mäßigung und Weisheit leiten zu lassen. Er trug schließlich darauf an, dem Alters-Präsidenten Danksgesungen zu votiren, welches ohne Widerspruch genehmigt wurde. Die Kammer eröffnete hierauf noch ein Scrutinium zur Ernennung der Quästoren, dessen Resultat bei Abgang der Post noch nicht bekannt war.

Der Sieg, den Herr Etienne vorgestern über den General Jacqueminot davon getragen hat, zerstört die Hoffnung wieder, eine kompakte und entschiedene Majorität gebildet zu sehen. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß, trotz des Abfalls der Doktrinaires, die Kammer wieder in zwei fast ganz gleiche Hälften getheilt ist. Diese neue Verwirrung erschwert abermals, wie vor vier Wochen, die Bildung eines definitiven Ministeriums und es sei nicht abzusehen, meinen die ministeriellen Journale, wie am Ende dieser Knoten gelöst werden solle. Die Oppositions-Journale dagegen treten mit ihrer früheren Ansicht hervor, daß ein Ministerium, rein aus dem linken Centrum gebildet und sich auf die linke Seite stützend, eine entschiedene Majorität haben würde, indem etwa 100 Mitglieder des Centrums, wie die Erfahrung lehre, jedes Ministerium unterstützen, und somit eine kompakte Majorität von ungefähr 300 Stimmen sich aufsuchen lassen. Diese Ansicht ist es, welche Herr Thiers in der Kammer vertritt, und der er, wie es scheint, mit jener Beharrlichkeit treu bleiben will, die ihm schon eine so ungewöhnliche parlamentarische Bedeutung erworben hat. Auf das ihm gestern gemachte Anerbieten, sich mit dem Marschall Soult über die ministerielle Combination zu verständigen, hat er, einem hiesigen Journal zufolge, geantwortet, daß er sich einen Tag Bedenkzeit erbitte, um mit seinen Freunden zu Rathe zu gehen, und in Folge einer bei ihm stattgehabten Versammlung soll er jetzt erklärt haben, daß er die ihm gemachten Anerbietungen nur unter folgenden Bedingungen annehmen würde: 1) daß Hr. Passy gleichzeitig mit ihm in das Ministerium einträte, damit der Präsidentenstuhl erledigt würde; 2) daß alsdann das Cabinet die Kandidatur des Herrn Wilson Barrot unterstütze; 3) daß kein Mitglied der 221 in die Verwaltung aufgenommen würde, und 4) daß das Programm, welches Herr Thiers früher die Ehre gehabt habe, dem Könige vorzulegen, neuerdings erörtert würde.

Der Kriegs-Minister hat sich heute früh zu dem Marschall Soult begeben, um ihn einzuladen, sich sogleich in den Tuilerieen einzufinden.

Am 16. nach der Wahl des Präsidenten verfügte sich Dupin zu Soult; beide gingen Abends zum

König. Das definitive Cabinet soll fertig sein und ohne Zeitverlust proclamirt werden.

Passy, der Sieger über Barrot, soll sich, wie die Organe des linken Centrums sagen, seines Triumphes nicht freuen; man bringt ihm in Erinnerung, was die Debat's vor Kurzem äußerten: „Die Macht wollen wir euch (den Coalisirten) geben (weil wir müssen!), aber unsere Achtung wird euch nimmermehr!“ — Der Courier français äußert sich höchst erzürnt über Passy's Wahl: „Der Hof behält die Oberhand; die Kammer hat abgedankt; der Kandidat der 213 ist der Kandidat der 221 geworden; seine Freunde haben gegen ihn votirt, seinen Feinden verdankt er den Sieg; die Ehre bleibt bei denen, welche ihre Fahne nicht verlassen haben.“

Groß ist die Verwirrung in der Kammer und in der Presse. Man sieht sich um nach einer compacten Majorität und findet nur schwankende Meinungsfraktionen. Die Coalition ist heute gesprengt, morgen auslebend. Die Ueberläufer vom linken Centrum schämen sich und sagen: pater peccavi! — So ist Etienne Vicepräsident geworden. Die Cabinetcombinationen müssen, wie ein Penelopegewebe, sobald sie etwas vorgerückt sind, wieder aufgetrennt werden. Soult ist der Frohne überdrüssig; er droht abzureisen und die Ministerfabrik im Stich zu lassen.

Nach der Delhi-Zeitung vom 23. Febr. ist General Allard, im Dienste des Maharajah Runjet Singh von Lahore, an einer Leberkrankheit gestorben.

Der Temps giebt zu verstehen, der neue Präsident Passy könne wohl im Sinne führen, die Linke zu verrathen.

Don Carlos und Maroto haben eine Zusammenkunft mit einander gehalten und sind so zärtlich gegen einander gewesen, daß alle Anwesenden erstaunt und gerührt waren. Uebrigens wissen beide, wie die Anwesenden, wie sie mit einander daran sind.

Börse vom 19. April. Die Börse war heute außerordentlich bewegt, und es fand ein bedeutendes Sinken der Staats-Papiere statt. Die Ernennung des Herrn Etienne zum Vice-Präsidenten und die abermalige Erneuerung der ministeriellen Krisis gaben den Hauptanlaß zu dieser rückgängigen Bewegung.

Großbritannien und Irland.

London den 19. April. Es ist nun eine zweite Reihe von Aktienstücken in Bezug auf die Angelegenheiten in Asien dem Parlamente vorgelegt worden, und zwar derjenige Theil, dessen Veröffentlichung nach der von Lord Aberdeen und Sir R. Peel im Ober- und Unterhause ausgesprochenen Ansicht schon früher, gleichzeitig mit den Depeschen Lord Auckland's und des Kapitäns Sir Alexander Burnes, wünschenswerth gewesen wäre, um der Verbreitung irriger Urtheile über Rußlands Absichten

vorzubeugen. Diese zweite Mittheilung von Aktenstücken umfaßt die Korrespondenz, welche über jene Angelegenheiten in der neuesten Zeit zwischen der Englischen und der Russischen Regierung gewechselt worden ist. Die Auszüge, welche die öffentlichen Blätter bis jetzt davon geben, bestehen aus folgenden Piécen: 1) Eine am 10. November 1838 vom Marquis von Clanricarde, dem Englischen Botschafter in St. Petersburg, an den Grafen von Nesselrode überreichte Note. Es werden darin Erklärungen über gewisse Vorfälle in Persien und Afghanistan verlangt, die, wie gesagt wird, auf die Verhältnisse zwischen Rußland und Großbritannien von wichtigem Einfluß seien. 2) Eine Note des Grafen Nesselrode an den Grafen Pozzo di Borgo, vom 1. November 1838, der Englischen Regierung am 11. November mitgetheilt. Graf Nesselrode beauftragte darin den Grafen Pozzo di Borgo, Russischen Gesandten am Hofe von St. James, der Britischen Regierung zu erklären, daß der Kaiser von Rußland, dessen Politik in Asien von denselben Grundsätzen ausgehe, wie in Europa, und, fern von jedem Gedanken an Uebergriffe, nur die Aufrechterhaltung der Rechte Rußlands und die Achtung vor den gesetzmäßig erworbenen Rechten aller anderen Mächte zum Zweck habe, niemals daran gedacht habe, die Ruhe und Sicherheit des Britischen Besitzthums in Indien anzugreifen und niemals daran denken werde, sondern einzig und allein wünsche, was gerecht sei. Gerecht aber würde eine Verbindung gegen die Britische Macht in Indien nicht sein, weil sie alles Grundes entbehre; auch würde sie durch die unermessliche Landstrecke; welche Rußland von Ostindien trenne, durch die zu bringenden Opfer und durch die zu besiegenden Schwierigkeiten unmöglich gemacht werden und als ein abenteuerliches, mit einer vernünftigen, gesunden Politik unvereinbares Unternehmen erscheinen. Im weiteren Verfolg der Note wird der ernstlichste Wunsch ausgesprochen, die Angelegenheiten Persiens im Einverständnis mit England zu ordnen und für die Aufrechterhaltung der Ruhe in diesem Lande zu sorgen; die Beschwerden, welche England über Persien zu führen habe, schienen, so heißt es in der Note, von untergeordneter Bedeutung und würden sich gewiß leicht ausgleichen lassen; dagegen müsse die drohende Stellung, welche England gegen den Persischen Hof angenommen, zu den größten Besorgnissen Anlaß geben, und sie sei offenbar der völligen Pacification dieses Landes sehr im Wege; die Russische Regierung erwarte daher, daß England ohne Verzug seine Verhältnisse zu Persien wieder auf den alten Fuß herstellen, das Geschwader aus dem Persischen Meerbusen zurückrufen, die Insel Karak räumen und dem Zil-Sultan und andern Persischen Thron-Prätendenten, die sich kürzlich wieder hätten in der Nähe von Persien blicken

lassen, nicht in seinem Schutz nehmen werde; es würde dann auch Rußland gewiß bereit finden, dahin mitzuwirken, daß Persien die ihm angewiesenen Grenzen nicht überschreite und inskünftige keine ähnliche Expedition, wie die eben aufgegebenen gegen Herat, mehr unternehme.

Ein gestern von Paris angekommener Courier überbrachte Nachrichten vom 18. Da ihnen zufolge die Aussicht, Herrn Thiers mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs beauftragt zu sehen, zu schwinden scheint, so sind die hiesigen Staatsmänner außer Fassung gerathen.

Vorgestern faßte während der Aufführung der „Jüdin“ eine Dekoration auf der Bühne Feuer, und die Vorstellung wurde einen Augenblick dadurch unterbrochen. Zwei Pompiers, die mit einem Wassereimer herbeieilten, thaten indeß dem Umsichgreifen der Flammen bald Einhalt.

In den Vereinten Staaten von Nordamerica sind im Jahr 1838 auf Dampfbooten 1038 Menschen durch das Springen von Kesseln umgekommen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. April. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist mit dem Prinzen und Prinzessinnen unseres Königl. Hauses, die Prinzen von Dranien ausgenommen, welche noch in Amsterdamb zurückgeblieben, vorgestern Mittag hier wieder eingetroffen.

Dem Belgischen Korrespondenten des Handelsblads zufolge, soll der diesseitige Gesandte in London noch im Laufe dieser Woche den Friedens-Traktat zu unterzeichnen beauftragt sein, jedoch mit Westminsterungen und Vorbehalten, welche in einer besonders beigefügten Note zusammengestellt werden sollen.

Belgien.

Brüssel den 20. April. Der König ist aus seinem Schlosse Ardenne wieder hier eingetroffen.

Seit einigen Tagen ist hier das grundlose Gerücht verbreitet, der General Skrzynski sei heimlich nach London abgegangen.

In der Versammlung der Gläubiger des Herrn Cockerill, welche vorgestern vor dem Apellationshofe in Lüttich stattfand, haben dieselben sich ohne Ausnahme bereit erklärt, ihrem Schuldner eine Zahlungsfrist zu bewilligen.

Der Indépendant macht darauf aufmerksam, daß jetzt die Blätter der demagogischen und der orangistischen Partei anfangen, gemeinschaftliche Sache mit einander zu machen. Auf diese Weise scheint auch in Belgien eine Art von Coalition zu Stande kommen zu wollen, die namentlich auf die Wahlen einen bedeutenden Einfluß üben kann. Denn da diese Verbindung es sich zunächst zur Aufgabe gemacht, den Einfluß der Priester auf die Deputirten-Wahlen zu paralyßiren, so werden sich ihnen auch die gemäßigten Liberalen anschließen.

Dem Wunsche des Königs gemäß, auf dem

„Platz der Königin“ eine katholische Kirche aufgeführt zu sehen, hat die Regierung zu diesem Zwecke 200,000 Fr. beizusteuern sich verpflichtet. Der Plan der Kirche ist schon entworfen.

Herr Passy, der neue Präsident der Französischen Deputirten-Kammer, ist zu Brüssel geboren.

Unsere Zeitungen verkünden ihren Lesern fast täglich, daß nächstens der Oesterreichische und der Preussische Geschäftsträger hier wieder eintreffen würden.

Die Erwählung des Herrn Passy zum Präsidenten der Französischen Deputirten-Kammer hat auf die hiesige Börse einen guten Eindruck gemacht, da man nunmehr auch bald der Ernennung eines Französischen Ministeriums im Sinne der Friedens-Partei entgegen sieht.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 24. April. Leipzig geht mit raschen Schritten von neuem dem Ziele zu, das es bereits in alten Zeiten einmal erreicht hatte, und bildet sich immer mehr und vielleicht in noch weiterer Ausdehnung als ehemals zu einem Welthandelsplatze aus. Wer diese Stadt in fünf Jahren nicht gesehen hat, erkennt sie nicht wieder, so bedeutend vergrößert und verschönert sie sich, so zweckmäßige und wichtige Veränderungen gehen in ihrer innersten Vertiklichkeit vor. — Die Eisenbahn wird seit den wenigen Tagen ihrer Eröffnung schon auf ganz andere Weise als bloß durch Neugierige benutzt. In diesen Tagen haben sich auf einer einzigen Station, in Priesewitz, allein 300 Tuchmacher aus einer Stadt mit 1300 Centnern Waare zur Reise hierher angemeldet.

Mittermaier hat um die Badische Deputirten-Kammer Schranken gezogen, die für das Land sehr heilsam werden können. Er meint in seiner Antrittsrede als Präsident, der Landtag Badens sei nicht berufen, das Geschick Europas zu lenken, er habe dahin zu wirken, daß das blühende Vaterland auf die möglichst höchste Stufe der Wohlfahrt gelange. Er hält's mit dem praktischen, richtigen Takt und wünscht, daß die Gesetze von 1839 dauernde Werke seien.

Die Württembergische Regierung hat Wort gehalten und die Geschichte der hochverrätherischen und revolutionären Umtriebe in den Jahren 1831 bis 1833 öffentlich bekannt gemacht. Der eine Räubersführer, v. Koserik, wurde bekanntlich nach Amerika verbannt, der andere, Frankh, sitzt noch im Zuchthaus, weil er die Gnade des Königs verschmäht. Die übrigen Gefangenen wurden begnadigt und ihrer Haft entlassen.

München den 18. April. Se. Majestät der König verließen Palermo am 5. April und reisten am 10. von Neapel nach Ischia ab.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 28. März. Das Journal de Smyrne enthält unter diesem Datum nach-

stehende Betrachtungen über das Verhältniß der Pforte zu Mehmed Ali. Die Aegyptische Frage beschäftigt noch immer Jedermann, und man behauptet, daß der Sultan die Absicht zu erkennen begeben habe, einen entscheidenden Schritt in dieser Beziehung zu thun. Die hiesigen Diplomaten sind hierüber sehr bestürzt und einige der fremden Votschafter, unter denen auch der Admiral Roussin, haben, wie es heißt, Audienzen bei dem Sultan nachgesucht. Bis jetzt weiß man nichts Bestimmtes über diese Angelegenheit, indeß lassen die Hartnäckigkeit, mit welcher Mehmed Ali bei seinen übertriebenen Forderungen beharrt, der Marsch Churschid Pascha's nach dem Euphrat und die von Tage zu Tage feindseliger werdende Stellung Ibrahim Pascha's in Syrien den Vermuthungen ein weites Feld. Personen, die gut unterrichtet zu sein glauben, versichern, daß die häufigen Beratungen der Minister der Pforte meistens die gegenwärtige Lage zum Gegenstande haben. Wie dem auch sei, das Vertrauen des Landes zu der Weisheit des Sultans ist so groß, daß man ohne die geringste Besorgniß seiner Entscheidung entgegen sieht, da man weiß, daß er nur, wenn es unmöglich ist, den Frieden unter ehrenvollen Bedingungen zu erhalten, sich für den Krieg erklärt, und daß er stets nur dem Interesse und der Würde seiner Unterthanen gemäß handelt. Uebrigens finden die Kriegsgerichte nur bei einer gewissen Klasse Anhang, dagegen sind bei weitem die meisten Personen überzeugt, daß die Ruhe dieses Landes nicht einen Augenblick gestört werden wird. Die Pforte trifft indeß Vorkehrungen, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein.

Am 18. März ist ein Courier aus Alexandria bei der Pforte angekommen. Die von ihm überbrachten Nachrichten sollen nicht besonders friedlich lauten, denn seit seiner Ankunft ist die Thätigkeit im Arsenal verdoppelt worden und wie es heißt, sollen eine Anzahl Armenier und Griechen für den Dienst auf der Flotte angeworben werden.

Die kriegerische Partei hat im Divan entschieden die Oberhand gewonnen und der Beschluß eines unverweilten Einfalls in Syrien scheint unwiderstehlich fest zu stehen. Der Sultan ist voll Vertrauen auf den Sieg seiner Waffen, so daß er den Diplomaten auf ihre Gegenvorstellungen zu verstehen gab: er glaube keines fremden Beistandes zu bedürfen und wünsche nur, daß sich die Europäischen Mächte jeder Einmischung in eine Angelegenheit enthalten, die er allein zu beendigen hoffe.

Das Journal de Smyrne enthält unter Konstantinopel vom 30. März folgenden Artikel über den gegenwärtigen Stand der Aegyptisch-Türkischen Differenzen: „Die Kriegsgerüchte, welche in diesen Tagen in Umlauf waren und sogar einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hatten, sind plötzlich verschwunden. Die Gründe einer so

plötzlichen Aenderung sind unbekannt, indeß werden sie von den Meisten der Intervention des Admirals Roussin zugeschrieben. Dieser soll in einer Audienz beim Sultan die Differenzen des Sultans mit dem Pascha von Aegypten zur Sprache gebracht und alle mit einem solchen Kriege verbundenen Uebelstände hervorgehoben haben. Der Ausbruch der Feindseligkeiten würde nicht nur den Fortschritt der innern Entwicklung des Osmanischen Reichs aufgehalten haben, sondern eine Kollision im Orient wäre auch unter den gegenwärtigen Umständen im Stande gewesen, den allgemeinen Frieden zu stören. Der Sultan soll diesen Auseinandersetzungen ein geneigtes Ohr geschenkt haben.

Man schreibt aus Alexandrien: Das 29ste Infanterie-Regiment, welches das 34. Regiment hier ablöste, und früher den Befehl hatte, erst mit den rückkehrenden 2 Fregatten und 3 Korvetten nach Syrien abzugehen, wird jetzt über Hals und Kopf auf 2 anderen Fregatten und 3 Korvetten eingeschifft. Ein Gleiches wird mit einem anderen aus Rahira hier ankommenden Regiment geschehen, für das ebenfalls eine gleiche Anzahl Schiffe zum Auslaufen bereit liegt. Auf diese Weise wird der Pascha in kurzer Zeit den größten Theil seiner Flotte wieder im Meer haben, ohne daß das Auslaufen derselben eine ähnliche Sensation hervorbringt, wie im Sommer vorigen Jahres.

— Den 29. März. (Privatmittheil. der Bresl. Ztg.) Verlässlichen Nachrichten vom 15. März aus dem Lager des Seraskiers Hafiz Pascha aus Drsa am Taurus zufolge, hat derselbe seine ganze Armee an der äußersten Gränze von Syrien bei Wintab konzentriert. Sie ist 50,000 Mann stark, allein Ibrahim Pascha steht ihr mit einer schlagfertigen Armee von 75,000 Mann gegenüber. Man fürchtet hier mehr als je einen Zusammenstoß, und es ist leider nur zu gewiß, daß Ibrahim Pascha den Aufstand in Syrien, der bereits unterdrückt ist, vergrößerte, um den Sultan zu veranlassen, angriffsweise zu verfahren. Die Hoffnungen der Freunde des Friedens sind jetzt allein auf das Einschreiten Englands gerichtet. — Aus Alexandrien erwartet man stündlich Nachrichten vom Englischen Konsul, der einen Schnellsegler bereit hält, um die Depeschen hierher zu überbringen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. April. Das 10. Stück der Gesammmlung enthält den Handels-Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, den zum Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine gehörigen Staaten, Nassau und Frankfurt einerseits, und den Niederlanden andererseits, vom 21. Jan. 1839.

Wo ist gut sein? In Wien. Da fragt Niemand, ob man mit oder ohne Rosenkranz in die Kirche geht, ob man Katholik oder Protestant ist.

Ein ehrliches und fröhliches Gesicht und ein guter Name, das ist die Religion, die man tragen muß, wenn man dort seines Lebens froh werden und gefallen will. Die Wiener sind überhaupt nicht streit- und zankfüchtig, am allerwenigsten in Sachen der Religion. Dabei sind sie am wenigsten gleichgültig gegen ihre Religion. Man sollte darum einige Zeitungsschreiber nach Wien auf die hohe Schule schicken, um dort Unstand und Mäßigung zu lernen.

Ein großartigeres Treibhaus giebt es nicht als bei Zwickau. Dort brennt es innen in der Erde schon seit 100 Jahren und länger, und der Erdbrand rückt weiter und bildet ausgebrannte Gänge. Da der Boden dadurch ganz warm wird, so ist man auf den Gedanken gekommen, das zur Gärtnerei zu benutzen; man hat große Gärten angelegt und zieht die besten Frühgemüse und die feinsten Blumen, vorzüglich Cactus. Eben will man auch Ananas anlegen.

Jede Leserin wird eingestehen, daß die junge Königin von England die glücklichste Person auf der Welt ist. Sie hat von dem Schah von Persien 60 prächtige Shawls auf einmal zum Geschenk bekommen, dergleichen es nicht viele giebt. Die Ranten enthalten Triumphzüge mit Kameelen, Elephanten u. s. w., alles in den lebendigsten Farben.

Auf der Eisenbahn von London nach Liverpool hat man eine sinnreiche Vorrichtung angebracht, um die von den Briefposten unterwegs gebrachten Briefsäcke aufzunehmen und andere in jedem Dertchen abzugeben, ohne nur einen Augenblick mit dem Dampfswagen anzuhalten.

Bericht über die Industrie- und Kinder-Bewahr-Anstalt.

Mit dem 1sten Mai wird die Industrie-Anstalt geschlossen, da das Bedürfniß dieses Instituts nur für den Winter besteht. Die Kinder-Bewahranstalt dauert fort, wird und bleibt aber von jetzt ab von der Arbeitsanstalt ganz getrennt. — Im Laufe des Winters fanden in der Industrie-Anstalt 293 hilflosbedürftige arbeitslose Personen Aufnahme, in der Kinder-Bewahranstalt 39 Kinder. Nachtlager erhielten 38 Arme. In beiden Anstalten waren

123 Männer und Weiber,

96 erwachsene Mädchen und Frauen,

58 Knaben und

55 unerwachsene Mädchen. Hierunter befanden sich 32 Personen über 50 Jahr.

11 = = 60 =

6 = = 70 =

5 = = 80 =

3 = = 90 =

Die Anzahl der Katholiken betrug 239, die der Evangelischen. . . 93.

Gestorben sind im Laufe des Winters 9, und zwar an Altersschwäche 7, am Nervenfieber 1, am Schlagfluß 1.

Es sind bis jetzt 25,482 Mittag-Portionen, und eben so viel Morgen- und Abend-Suppen vertheilt worden; durchschnittlich sind täglich 165 Personen gespeist. Die höchste Zahl der gleichzeitig beschäftigten Arbeiter betrug 248, die niedrigste 61.

Zu den Monaten December, Januar, Februar und März wurden täglich beschäftigt:

30 Holzhauer, 18 Holzgehülsen, 12 Schuhmacher, 2 Schneider, 2 Korfschneider, 3 Tischler, 3 Buchbinder, 10 Dochtschneider, 2 Oblatenbäcker, 13 Näherinnen, 12 Strickerinnen, 12 Spinnerinnen, 75 Federreißer, 7 Strohflechter, 4 Hausarbeiter, 3 Köchinnen, 1 Hausknecht.

Verarbeitet sind 2334 Ellen Leinwand, 636 Ell. Drillich, 385 Pfund Flachß, 35 Pfd. Strickgarn, 53 Pfd. Kork, 114 Pfund Mundmehl zu Oblaten, 1033 Pfund Leder, 1069 Ellen Bretter, 462 Klaftern Holz zc.

Gefertigt wurden 111 Paar Mannschuhe, 299 Paar Frauenschuhe, 101 Paar Halbstiefeln, 545 Hemden, 46 Jacken, 138 Hosen, 94 Säcke, 26 Laken, 19 Handtücher, 82 Schürzen, 118 Paar Strümpfe, 780 Pfund Dochte, 8834 Korke, 85 Strohmaten, 57 Paar Holzpantoffeln, 2261 Stück Buchbinder-Arbeiten, 26 Stück Garn zc.

Bei dem am 22sten d. M. gefertigten Kassenabschluß wiesen die Einnahme- und Ausgabe-Journale eine Einnahme von 5391 Rtl. 26 sgr. 4 pf.,

eine Ausgabe von 5234 = 29 = 3 =

mithin einen Bestand von 156 Rtl. 27 sgr. 1 pf. nach. Dieser ist nachgewiesen durch ein, der Kinder-Verwahrnastalt geschenk-

tes Kapital von . . . 150 Rtl.,

und einem Baarbest-

stand von 6 Rtl. 27 sgr. 1 pf.

Es bleiben aber noch zu zahlen:

an Verpflegungsgelder für März u. April 230 Rtlr.,

für gekaufte Leinwand 159 =

für Papier, Wappe, Vorken zu Buchb. Arb. 97 =

für die Unterhalt. d. Anstalt bis zum 1. Mai 60 =

dem Magistrat den geleisteten Vorschuß von 350 =

896 Rtlr.

Dagegen stehen noch aus:

1) an rückständigen Subscriptionsgelbern für das zum Besten der Anstalten herausgegebene Bildniß des Herrn Ober-Präsidenten 500 =

2) an gefertigten Fabrikaten, am Bestand im Werthe von 7 bis 800 =

so daß, wenn es gelingt, diese Waaren abzusetzen, nicht allein die Kosten gedeckt, sondern ein Geld-Überschuß, welcher zwischen beiden Anstalten getheilt, und ein vollständiges Inventarium an Utensilien, Arbeits- und Kochgeräth, welches für den nächsten Winter aufbewahrt werden wird, vorhanden ist.

Die oben nachgewiesene Einnahme von 5391 Rtlr. 26 sgr. 4 pf. zerfällt nach Titeln:

	Rtlr.	sgr.	pf.	Rtlr.	sgr.	pf.
1) an Capitalien	150.	—	—			
2) an subscribirt. Beiträgen	899.	1.	8.			
3) an Geschenken	277.	8.	4.			
4) v. Behörden u. Vereinen	325.	—	—			
5) eingezogen durch Herrn Dr. Marcinkowski . . .	488.	15.	—			
6) bis jetzt eingegangen für das Portrait des Herrn Ober-Präsidenten . . .	100.	—	—			
7) aus den Sparbüchern . .	27.	5.	4.			
8) für gefertigte Waaren und Fabrikate	336.	27.	4.			
9) an Arbeits- und Holzhafter-Lohn	495.	15.	8.			
10) für verkauftes Holz u. Fuhrlohn	1837.	23.	2.			
11) Insgemein	16.	—	—			
12) an Vorschüssen	443.	—	—			
				5391.	26.	4.

Die Ausgabe dagegen 5224, 29, 3, nämlich:

1) an Miethe	10.	—	—
2) an Einrichtungskosten der Lokale	186.	12.	4.
3) an Besoldung d. Beamten	161.	—	—
4) an Beköstigung	703.	14.	3.
5) an Holz und Fuhrlohn	1866.	26.	3.
6) f. Beleucht. u. Reinigung	62.	1.	—
7) Haus- u. Arbeits-Utens.	385.	16.	10.
8) für Arbeitsmaterial	919.	22.	3.
9) an Arbeitslohn	505.	11.	—
10) Insgemein	341.	15.	4.
11) an zurückgez. Vorschuß	93.	—	—

5224, 29, 3.

Zum Schluß wiederholen wir unsern ganz ergebensten Dank für die Unterstützung, welche uns von dem wohlthätigen Publikum zu Theil geworden ist, Posen den 25. April 1839.

Flottwell. v. Grolman. Vielefeld. Dassel. Friedrich. Kolanowski. Dr. Klee. Kupke. von Minutoli. Naumarn. Lig. W. v. Treskow. Urbanowicz. Walther. Wolborn.

W e k a n n t m a c h u n g.

Des Herrn Ministers des Innern und der Polizei Excellenz, haben aus dem von Sr. Majestät dem Könige für Verbesserung der Pferdezucht Allerhöchst bewilligten Fonds eine Prämie von 300 Rthlr. für die hiesigen Pferde-Rennen festgesetzt. Für die Concurrenz um dieselbe sind nachstehende Bedingungen gestellt:

„Pferde im Preussischen Staat geboren und im Besitz von Mitgliedern des Vereins — 1000

Ruthen — doppelter Sieg — Gewicht: 3jäh-
rige 114 Pfund, 4jähige 131 Pfd., 5jähri-
ge 139 Pfd., 6jähige und ältere 143 Pfund,
Stuten und Wallachen 3 Pfund weniger.“

Das Rennen soll am 1sten Juli 1839 Morgens
9 Uhr, also vor den im Programme vom 5ten Fe-
bruar c. bezeichneten Vereins-Rennen, welche in der
dort bezeichneten Ordnung darauf folgen, stattfinden.
Anmeldungen bitten wir ergebenst, bis zum 15ten
Juni c. einreichen zu wollen.

Posen den 19. April 1839.

v. Willisen, W. Rosenfiel,
Vice-Präsident in Stellvertretung des Gen. Secr.
des Vereins für Verbesserung der Pferde-,
Rindvieh- und Schaafzucht in der Pro-
vinz Posen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Fraustädter
Kreise belegenen adelichen Guts Attendorf auf
drei Jahre, von Johanni d. J. ab, wird ein Ter-
min auf

den 10ten Mai d. J. Vormittags
10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Rath Gade anbe-
raumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß die Pachtbedingungen in unse-
rer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 4. April 1839.

Königliches Ober-Landesgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß der, zur Verpachtung des, im Dbr-
nitzer Kreise belegenen, den Adam von Grabo-
wskischen Minorennen gehörigen Guts Grudna,
nebst dem Vorwerke Kaziopole am 30sten d. M.
anstehende Termin aufgehoben, und ein anderwei-
ter Termin zu diesem Zwecke auf

den 14ten Mai d. J.

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Seger
in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt wor-
den ist.

Die Bedingungen können sowohl in unserer Re-
gistratur, als beim Vormunde, dem Herrn Gene-
ral-Landschafts-Direktor von Grabowski einge-
sehen werden.

Posen, am 10. April 1839.

Königliches Ober-Landesgericht

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß der, zur Verpachtung des, im Dbr-
nitzer Kreise belegenen, den Adam von Grabo-
wskischen Minorennen gehörigen Guts Parko-
wo am 29sten d. Mts. anstehende Termin aufge-
hoben und ein anderweiter Termin zu diesem Zwecke

auf den 13ten Mai d. J.,
vor dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Seger
in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt wor-
den ist.

Die Bedingungen können sowohl in unserer Re-
gistratur, als beim Vormunde, dem Herrn Gene-
ral-Landschafts-Direktor v. Grabowski eingese-
hen werden.

Posen, am 10. April 1839.

Königliches Ober-Landesgericht
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Gnowradawer Kreise belegenen freien
Allodial-Mittergüter Bronowo und Kiewice
nebst Lopienice, von denen das erstere auf
17,397 Rthlr. 8 sgr. 4 pf., und das letztere auf
4921 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. landschaftlich abgeschätzt
ist, sollen

am 26sten August 1839.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hypothekenschein, Bedingungen und Taxe sind
in dem III. Bureau einzusehen.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Real-
Interessenten:

- 1) die Erben des verstorbenen Johann Siewert,
- 2) der Friedrich Siewert,
- 3) die Erben der verstorbenen Anna Siewert,
verehelichten Tobias Mehring,
- 4) der Christoph Busse,
- 5) der Gestüte-Inspektor George Meyer,
- 6) die Wittve und Erben des Carl Drewitz zu
Lqsk,
- 7) die Erben des verstorbenen Johann Daniel
Mehring auf Gapa bei Strzelno,
- 8) der Kriegs- und Domainen-Rath Johann
Friedrich Wilhelm von Fahrenheidt,
- 9) die Ehefrau des Jacob Siewert, Catharina
geb. Metschke!

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Ein mehrseitig gebildeter, unverheiratheter junger
Mann, welcher die Landwirthschaft theoretisch und
praktisch erlernt, auch bereits mehrere Jahre in
Pommern selbstständig gewirthschaftet hat, wünscht
eine Stellung als Wirthschafts-Kommissarius.
Hierauf Reflektirende erhalten Auskunft Bergstraße
No. 6. bei dem Hauseigentümer.

Bekanntmachung.

Am 13ten Mai d. J. um 9 Uhr des Mor-
gens wird auf dem Domplaze hieselbst in der Ru-
rie No. 17. der Nachlaß des verstorbenen Dom-
probst Miszewski gegen gleich baare Zahlung an
den Meistbietenden öffentlich versteigert werden,
wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 26. April 1839.

Inventarien-Verkauf.

Auf dem Vorwerk Kopiszewo bei Rycznów im Dorniker Kreise, werden am 27sten Mai d. J. 1500 hochveredelte Schaafse und 80 Stück Nutz- und Arbeitsvieh meistbietend verkauft werden.
 Dominium Rycznów.

Aus Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich ein bedeutendes Sortiment der modernsten und geschmackvollsten Bijouterien, so wie Silberwaaren zur geeigneten Auswahl ergebenst.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich bei mir als Lehrling unterkommen.

C. Blau,
 Gold- und Silberarbeiter.
 Breslauerstrasse Nr. 37. im Freund'schen Hause.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1sten April cur. die Tschuschkesche Brauerei, Sapieha-Platz No. 1., übernommen habe, woselbst ich die dort früher gebrauten Biere, zur vollkommenen Zufriedenheit meiner gütigen Entnehmer, zu brauen mich verpflichte, und bitte gehorsamst, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.
 Posen den 29. April 1839.

C. Leitgeber.

Beste hochrothe Messiner Apfelsinen, saftreiche Citronen, ächte Französische Sardellen, frischen Limburger Käse, wie auch frische Traubenrosinen und Schgalmandeln, hat so eben erhalten und offerirt zu auffallend billigen Preisen die Handlung
 Gebrüder Weiser,
 Friedrichstraße Nr. 183. der Postuhr gegenüber.

Feine Havannah-Cigarren, alten wurmstichigen Barinas und Portorico in Rollen; Limburger Sahn-Käse, Düsseldorfer Weimostsch, Französische Sardellen und Messiner Citronen empfinden und offeriren zu sehr billigen Preisen:
 Busch & Appel,

Wilhelmstraße No. 21. im Hotel de Dresde.

Außer unserm bedeutenden Lager aller Sorten landwirthschaftlicher Samen empfehlen wir:
 die neue Delfrucht *Madia sativa*,
 Kohan'sche Riesenkartoffeln,
 wirklichen Riesenlee (*Trifolium macrorhizum*),
 Chinesischen Riesenhanf,
 Riesen- oder Waterloo-Kohl,
 große Englische Futterrüben (*White globe Turnip*),

ächten Rigaer Kron-Leinfaamen und
 Holländischen Sommerraps.

Gebr. Auerbach, Saamen-Handlung.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 21. bis 27. April 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
21. April	+ 4,0°	+ 8,0°	28 3/4, 0,5 Z.	N. u. S. W.
22. "	+ 1,0°	+ 5,0°	28 = 1,7 =	W.
23. "	0,0°	+ 5,0°	28 = 3,0 =	W u. D.
24. "	- 1,0°	+ 9,8°	27 = 10,8 =	S. D.
25. "	+ 4,0°	+ 12,0°	27 = 11,0 =	S. S. D.
26. "	+ 6,0°	+ 9,0°	27 = 11,2 =	S. W.
27. "	+ 2,0°	+ 10,0°	28 = 1,7 =	N.

Börse von Berlin.

Den 25. April 1839.	Zins-	Preuss. Cour	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 1/2	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102 1/2	101 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	72 1/2	71 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/2	101 1/2
Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	102 1/2
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	106 1/2	100 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 1/2	—
Ostpreussische dito	3 1/2	101	100 1/2
Pommersche dito	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Kur- und Neumärkische dito	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or	—	13 1/2	12 1/2
Anderer Goldmünzen à 5 Thl.	—	12 1/2	12 1/2
Disconto	—	4	4

Getreide-Marktpreise von Posen,
 den 17. April 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preis.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Bay.	S.	Ruß.	Bay.	S.
Weizen	2	8	9	2	11	3
Roggen	1	5	—	1	6	3
Gerste	—	22	6	—	23	6
Hafer	—	20	6	—	21	—
Buchweizen	—	19	6	—	21	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	11	—	—	12	—
Heu, der Centner	—	17	6	—	18	—
Stroh, das Schock	4	20	—	4	25	—
Butter, der Garniß	1	17	6	1	20	—
Spiritus, die Tonne	14	15	—	14	20	—